

Jörn Lamla

Begrüßung

*Sehr geehrte Frau Staatssekretärin, liebe Frau Dr. Rohleder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste und Interessierte hier im Saal und zuhause an den Bildschirmen,*

ich freue mich, Sie zur sechsten Jahreskonferenz des Bundesnetzwerks Verbraucherforschung begrüßen zu dürfen, die zugleich die erste Jahreskonferenz im neuen Haus, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, ist. Wir freuen uns, dass wir die Tradition der Jahreskonferenzen hier ungebrochen fortsetzen können. Aber weil das Bundesnetzwerk Verbraucherforschung in diesem Ministerium noch neu ist, will ich doch zunächst ein paar Worte dazu sagen, um was es sich bei unserem Netzwerk eigentlich genau handelt.

Das Netzwerk ist aus einem wissenschaftlichen Beirat für Verbraucher- und Ernährungspolitik heraus entstanden, der Anfang der 2000er Jahre mit der prominenteren Platzierung des Verbraucherschutzes nach der BSE-Krise im damaligen BMVEL, dem umbenannten Bundeslandwirtschaftsministerium, eingerichtet wurde. In diesem reifte die Einsicht in die Notwendigkeit, Verbraucherforschung als interdisziplinäres Wissenschafts- und Forschungsfeld durch Vernetzungsaktivitäten zunächst stützen und initiieren zu müssen. Der Startschuss wurde 2011 im BMELV gegeben, mit einem noch recht lockeren Netzwerk von ca. 100 Wissenschaftler:innen. Heute hat das Bundesnetzwerk ca. 300 Mitglieder bundesweit und sogar darüber hinaus.

Mit dem Wechsel des Verbraucherschutzes ins Justizministerium im Winter 2013/14 wurde dann die Trennung von Forschungsfokus und politischem Beratungsfokus institutionalisiert. Auf der einen Seite wurde mit dem Sachverständigenrat für Verbraucherfragen ein neues politiknahes Beratungsgremium geschaffen. Auf der anderen Seite wurde das unabhängige Netzwerk Verbraucherforschung durch Verkleinerung des Koordinierungsgremiums und unterstützende Strukturen, insbesondere durch eine Geschäftsstelle, aber auch neue Förder- und Veranstaltungsformate, robust abgesichert und handlungsfähig gemacht.

Das waren gute und hilfreiche Maßnahmen, um das Forschungsfeld voranzubringen und das Netzwerk zu etablieren. Ich möchte an dieser Stelle Frau Dr. Atabaki für ihre Identifikation mit und ihr Engagement in der

Geschäftsstelle herzlich danken, aber auch an die verlässliche Unterstützung durch Herrn Kubat, Frau Schinschke und nicht zuletzt den langjährigen früheren Referatsleiter, Herrn Baule, erinnern. Wir sind dankbar, dass sich das BMUV ebenso zu dieser kontinuierlichen Unterstützung bekennt und die Geschäftsstelle in einem – wenn auch trotz Aufgabenzuwachs verkleinerten – Referat für Verbraucherforschung, Verbraucherbildung und Verbraucherinformation fortführt.

Besonders freut es mich, dass dieses Bekenntnis auch dem interdisziplinären Charakter dieses Forschungsnetzwerks gilt. Im Koordinierungsgremium und Netzwerk sind eben nicht nur ökonomische und juristische Disziplinen oder Sub-Disziplinen vertreten, sondern ebenso Human- und Verhaltenswissenschaften, Kulturwissenschaften und Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie. Darüber hinaus versammelt das Netzwerk auch Beiträge aus der Informatik und Geschichte. Diese vielperspektivische und vielstimmige Ausrichtung, davon bin ich überzeugt, ist bei aller damit einhergehenden „Last der Übersetzung“ der entscheidende Standortvorteil dieses in dieser Form ziemlich einmaligen Netzwerks.

Denn erst dadurch – und damit bin ich beim *Thema* der heutigen Konferenz – gelingt es, der Aspekt-Vielfalt von Problemen und Erscheinungsformen des Konsums, des Gebrauchs, der Versorgung und zugehörigen Akteure und Akteur-Netzwerke gerecht zu werden. Das ist notwendig, um einschätzen zu können, was *Resilienz* in diesem Zusammenhang genau meint und meinen kann, aber auch, um im zweiten Schritt entsprechende politische Handlungsstrategien sachangemessen zu adressieren. Ich freue mich, dass es den für die heutige Konferenz Hauptverantwortlichen aus unserem Kreis – den Kolleg:innen Anja Achtziger und Peter Kenning – auch bei diesem Thema gelungen ist, ein breites Spektrum an Disziplinen zusammenzubringen.

Um das Gesagte an einem Beispiel zu verdeutlichen, möchte ich kurz an die letzte Jahreskonferenz erinnern, deren Inhalte pünktlich zur heutigen Zusammenkunft in unserer Nomos-Reihe erschienen sind (Hohnsträter/Krankenhagen/Lamla 2022). Dort haben wir – noch vor Ausbruch des Ukraine-Krieges – über Versorgungsregime und sozio-technische Infrastrukturen gesprochen. Das hat uns abverlangt, den Blick auf Konsum und Verbrauch weiter anzulegen und nicht länger nur in Märkten und Marktakteuren zu denken. Heute, in Zeiten massiver Angriffe auf die Infrastrukturen unseres gesellschaftlichen Lebens und einer bedrohten Energieversorgung, aber auch der sozial ungleich verteilten Belastungen, die damit für die privaten Haushalte und Verbraucher:innen sowie für Wirtschaft und Umwelt einhergehen, erweist sich dieser zunächst historisch motivierte Blickwechsel als hoch aktu-

ell. Er impliziert, die Frage der Resilienz, wie Martin Endreß im Vortragstitel andeutet, nicht nur auf die Verbraucher:innen zu beziehen, sondern auch auf die gesellschaftlichen Versorgungs- und Infrastrukturen des Konsums selbst, die ihrerseits *resilienter* werden müssen.

Im Anschluss an die Keynote, auf die ich mich schon freue, werden wir das Thema dann in drei Panels vertiefen, die sich im ersten Fall mit Herausforderungen und Risiken befassen, im zweiten Fall dann vulnerable Gruppen genauer in den Blick nehmen und im dritten Fall schließlich Maßnahmen und Interventionen zur Stärkung von Verbraucherresilienz thematisieren. Dies wiederum leitet über zur Podiumsdiskussion, in der Vertreter:innen der bundesdeutschen Verbraucherpolitik ihre Sicht auf die Herausforderungen einbringen. Die einzelnen Abschnitte des Programms, die durch Gelegenheiten zum gemeinsamen „Lebensmittelkonsum“ und Austausch unterbrochen und gerahmt sind, werden durch Mitglieder des Koordinierungsgremiums moderiert, die dann auch die Referentinnen und Referenten der einzelnen Panels genauer vorstellen.

Ich möchte mich noch einmal bei Anja Achtziger und Peter Kenning als Hauptverantwortliche, aber auch allen anderen Kolleg:innen aus dem Koordinierungsgremium und Unterstützer:innen aus dem Haus für die Vorbereitung und Durchführung bedanken. Ebenso gilt mein Dank allen Referent:innen sowie den verbraucherpolitischen Sprecher:innen der Bundestagsfraktionen sowie Herrn Kühn, dem parlamentarischen Staatssekretär des BMUV, für ihre Bereitschaft, an der Podiumsdiskussion heute Nachmittag mitzuwirken. Professionell moderieren wird diese Frau Dr. Ursula Weidenfeld.

Nun bleibt mir an dieser Stelle nur noch, uns allen eine inspirierende Konferenz zu wünschen und das Wort an die für Verbraucherthemen in diesem Haus zuständige Staatssekretärin zu übergeben. Frau Dr. Rohleder, ich freue mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben, ein Grußwort bei dieser ersten Jahreskonferenz im BMUV zu sprechen. Vielen Dank.

Literatur

Hohnsträter, Dirk/Krankenhagen, Stefan/Lamla, Jörn (Hg.) (2022): Verbrauchermacht in Bewegung. Protest, Politik und sozio-technische Infrastrukturen. Baden-Baden: Nomos (Reihe: Verbraucherforschung, Bd. 6). [Open Access]

